

**VORSCHAU
FRÜHJAHR 2020**

VERBRECHER VERLAG

WWW.VERBRECHEREI.DE



Liebe Kolleg*innen im Sortiment,
liebe Freund*innen des Verbrecher Verlags,

in das neue Jahrzehnt starten wir beflügelt vom Deutschen Verlagspreis 2019 und vom Hauptpreis des Berliner Verlagspreises 2019, den wir uns mit dem wunderbaren Berenberg Verlag teilen dürfen. Und wir hoffen nichts anderes, als unsere Gesellschaft mit guten, erkenntnisreichen und Solidarität fördernden Büchern bereichern zu können:

Alexandra Riedels Roman »Sonne, Mond, Zinn« erzählt von der Liebe der Eltern und davon, dass sie niemals fehlen sollte. Die Gruppe OIL beschert uns einen wahnsinnigen und sehr lustigen Roman über die Gründung einer Band von vier alten weißen Männern. Mit »Berührungsverbot« bringen wir eine Neuauflage in der Werkschau Gisela Elsners heraus.

Seit acht Jahren analysiert NSU-Watch die rassistischen Strukturen, die zehn Morde ermöglicht haben, und stellt in dem Buch eine Zwischenbilanz vor. Auch Almut Schnerring und Sascha Verlan behandeln ein sehr wichtiges Thema: »Equal Care. Über Fürsorge und Gesellschaft«. Ted Gaier von den Goldenen Zitronen widmet sich mit Humor und vor allem Haltung vielen brennenden Themen unserer Zeit. Enno Stahl äußert sich in »Diskursdisko« wiederum über Literatur und Gesellschaft. Jan Korte diskutiert das Linkssein und das politische Handlungsvermögen. Sie sehen, die Gesellschaft lässt uns nicht los.

In der Hoffnung, dass Sie neugierig sind,
verbleiben wir herzlich grüßend:

Ihr Verbrecher Verlag

Preisträger
Deutscher
Verlagspreis 19

Berliner
Verlagspreis
2019

Wir freuen uns über die Auszeichnung mit dem **Deutschen Verlagspreis 2019** und dem **Berliner Verlagspreis 2019**.



Foto: Nane Diehl

Anke Stelling ist mit dem Friedrich-Hölderlin-Preis 2019 der Stadt Bad Homburg ausgezeichnet worden.

METAMORPHOSEN

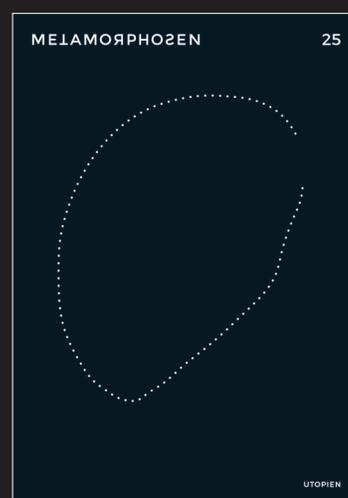
Magazin für Kultur und Literatur

»Die Zeitschrift schaut auf literarische Randbereiche und ist Seismograph für das, was junge Schriftsteller beschäftigt.« F.A.Z.

»Anregende Lektüre in edlem Layout.« Der Tagesspiegel

Seit 2013 erscheinen die metamorphosen in einer neuen Folge und seit 2015 in neuem Layout im Verbrecher Verlag. Neben Interviews, Rezensionen und Porträts finden sich im Magazin regelmäßig neue Lyrik, neue Prosa und Essays.

Aktuelle Ausgabe: Utopien | ISBN 978-3-95742-420-7, Broschiert, 96 Seiten





NSU-Watch
 AUFKLÄREN UND EINMISCHEN
 Der NSU-Komplex und
 der Münchener Prozess
 Broschur
 Ca. 200 Seiten, ca. 18 €
 Erscheint im April 2020

ISBN 978-3-95732-422-1

Im November 2011 kam eine rechtsterroristische Mord- und Anschlagsserie des sogenannten Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU) ans Licht, die in ihrer Dimension neu war. In den folgenden Untersuchungen formte sich ein erstes Bild des NSU-Komplexes. Dabei wurde deutlich, dass eine noch umfassendere juristische und gesellschaftliche Aufarbeitung anstand. So beschlossen antifaschistische Initiativen und Einzelpersonen, die Arbeit am NSU-Komplex zu verstetigen, und gründeten »NSU-Watch«.

Acht Jahre später ist die Aufarbeitung des NSU-Komplexes noch lange nicht abgeschlossen, die Gefahr des rechten Terrors bleibt schrecklich aktuell. NSU-Watch hat den NSU-Prozess beobachtet, jeden Tag protokolliert und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus haben sich Landesprojekte gegründet, die die parlamentarischen Aufklärungsbemühungen begleiten. Das zentrale Anliegen des Buches von NSU-Watch ist, die rassistischen Strukturen, die den NSU hervorbrachten, ihn wissentlich oder unwissentlich unterstützten und so zehn Morde, drei Sprengstoffanschläge und 15 Raubüberfälle zwischen 1998 und 2011 möglich machten, entlang der Geschehnisse und Akteur*innen des NSU-Prozesses in München aufzuzeigen. Trotz der vielen offen gebliebenen Fragen soll das Buch eine Zwischenbilanz bieten, die antifaschistischer Demokratieförderung zugrunde gelegt werden kann.

Das Autor*innen-Kollektiv NSU-WATCH besteht aus Mitgliedern der unabhängigen Beobachtungsstelle NSU-Watch – Aufklären & Einmischen, die sich im Jahr 2012 gegründet hat, um die Aufklärungsbemühungen zum NSU-Komplex zu unterstützen und kritisch zu begleiten.

NSU-Watch wird von einem Bündnis aus rund einem Dutzend antifaschistischer und antirassistischer Gruppen und Einzelpersonen aus dem ganzen Bundesgebiet getragen, die teilweise seit Jahrzehnten zum Themenkomplex Rechter Terror arbeiten. Kern der Arbeit von NSU-Watch war bzw. ist die Beobachtung des NSU-Prozesses am Oberlandesgericht in München sowie der diversen parlamentarischen Untersuchungsausschüsse im Bundestag und in den Ländern.



LESEPROBE

Schmale Leisten umrundeten den Sarg und deinen Vater, wahrscheinlich in schwarzem Anzug, vielleicht wie damals, als er deine Mutter ausgeführt hatte, wohin auch immer.

Ins Theater vielleicht, sagtest du, weil deine Mutter so hübsch gekleidet und ihr Haar glänzend wie Seide. Stundenlang habe sie es gebürstet, gebürstet und gebürstet, bis es glänzte und sie ging. Du habest dann oft bis tief in die Nacht hinein gespielt. Einmal habest du dir sogar vorgestellt, eine berühmte Tänzerin zu sein. Du habest nämlich das feine Nachthemd der Mutter tragen dürfen, habest darin getanzt, auf der Straße, im Mondenschein, im Schnee, barfuß. Eine traumhafte, schöne Nacht sei das gewesen. Das Nachthemd so weiß, so weiß, so weiß wie der Mond, wie der Schnee.

Ich erinnere mich, wie du mir davon erzähltest. Ganz jung hattest du mit einem Mal wieder ausgesehen. Du lächeltest, strahltest wie ein Kind, schließt irgendwann ganz ruhig ein.

Ein Jahr, sechs Monate und einen Tag ist es her. Das Licht gedimmt, die Vorhänge aufgezo-gen und am Himmel der Mond.

Warte nicht auf mich, ich gehe aus, könnte die Mutter damals zu dir gesagt haben. Klappernde Absätze auf den Stufen, bald darauf auf Kopfsteinpflaster. Ein Arm legt sich um die Schultern deiner Mutter. Ihr Haar glänzend wie Seide.

Es wurde spät. Vielleicht hattest du irgendwann zum Fenster hinausgesehen, und mit den ersten Schneeflocken könntest du auf die Straße gelaufen sein, könntest angefangen haben zu tanzen, im Mondenschein, im Schnee, barfuß.

Du tanzt und tanzt. Drehst dich um die eigene Achse und siehst dem Saum des feinen Nachthemds hinterher, siehst die staunenden Augen deines Publikums. Seht nur, eine Tänzerin! So talentiert! Und noch so jung!

Wie lange mochtest du getanzt haben? Bis die Nachbarn sich wunderten?

Was macht das Kind um diese Zeit noch auf der Straße? Wo ist denn die Mutter?

Ausgegangen mit Chaplin.

...

ALEXANDRA RIEDEL

SONNE
MOND
ZINN

ROMAN

Alexandra Riedel
SONNE, MOND, ZINN

Roman

Hardcover

Ca. 124 Seiten, ca. 19 €
Auch als E-Book erhältlich
Erscheint im Februar 2020

ISBN 978-3-95732-423-8

Dinge passieren. Menschen auch. So sagt es jedenfalls Esther Zinn. Dass das Eingeständnis ihrer Existenz, eines unehelichen Kindes, Probleme bereitet, erfährt auch ihr Sohn auf der Beerdigung seines Großvaters, dem Vater seiner Mutter.

Alexandra Riedels Debütroman »Sonne, Mond, Zinn« widmet sich einem existentiellen Thema in einer poetischen wie klaren Sprache und macht dabei die Wichtigkeit und Härte des Sujets deutlich: Es geht um die Liebe der Eltern und die Liebe, die Kinder ihren Eltern entgegenbringen. Und um den großen Schmerz, wenn sie fehlt.

Die Geschichte um Esther Zinn bewegt sich zwischen Wirklichkeiten und Möglichkeiten, Erinnerungen und Sehnsüchten und führt die Leser*innen in weite Ferne bis an den äußersten Rand unseres Sonnensystems.

ALEXANDRA RIEDEL, geboren 1980 in Süddeutschland und aufgewachsen in Norddeutschland, studierte Kunstgeschichte und Neuere deutsche Literatur an der HU Berlin. Danach folgte ein Masterstudium am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. 2014 war sie unter den Finalist*innen beim 22. Open Mike. Veröffentlichungen in: »Object is Meditation and Poetry«, Grassi Museum für Angewandte Kunst (2017) und »Tippgemeinschaft« (2016, 2015). Alexandra Riedel lebt in Berlin.



LESEPROBE

Mittags, Rev

Ich weiß gar nicht mehr, warum ich alleine hierher gefahren bin. Schließlich kommen Mosh und Maurice ja auch aus Berlin und wir hätten zusammen fahren können. Vielleicht kam ich von woanders. Wo immer Woanders auch sein mag. Auf jeden Fall war es schwer, die Hütte von Bugmann zu finden. Navigationsgeräte funktionieren hier nicht, weil es kein richtiges Netz gibt. Ich finde es ja meistens toll, wenn es kein Netz gibt. Wie früher, als ich noch jung und glücklich war. Also gut, ich war nur jünger, der Rest stimmt nicht.

Nun bin ich aber anscheinend auf dem richtigen Weg und seit Berlin hängt eine dunkle Limousine hinter mir. Sie überholt mich auf dem kleinen Feldweg und zwingt mich zum Anhalten ...

Mittags, Gereon

Gemeinsam mit Maurice und Mosh komme ich an. Unser Ziel liegt nur zehn Minuten von Berlin entfernt. Leider ist Berlin das Berlin in Ostholstein – ein 800-Seelen-Dorf, das wirklich Berlin heißt und auch noch stolz drauf ist, so zu heißen wie die unheimliche Hauptstadt. Soll angeblich auch älter sein und hat sogar einen Kurfürstendamm (eine normale Straße, wie sie langweiliger nicht sein kann) und einen Potsdamer Platz (eine Kreuzung ohne Ampel). Haha. Sehr lustig.

Wo so ein Humor wohnt, kann kaum Leben sein. Für unsere Zwecke natürlich gut. Eine Gegend, die Konzentration verspricht und das Versprechen halten wird. Wir sind gleich durch dieses Berlin, um an den Rand eines Naturschutzgebietes zu fahren. Zum nächsten Dorf Heidmoor, das noch weniger Häuser hat. Genauer gesagt: drei Häuser ... Ich lasse mir meine Angst nicht anmerken, eine Band gegründet zu haben, sondern bin offensiv gut drauf.

Mittags, Maurice

Ich schlafe hier im Kinderzimmer. Vermutlich, weil ich der Jüngste in der Band bin. Meine Bettdecke ist

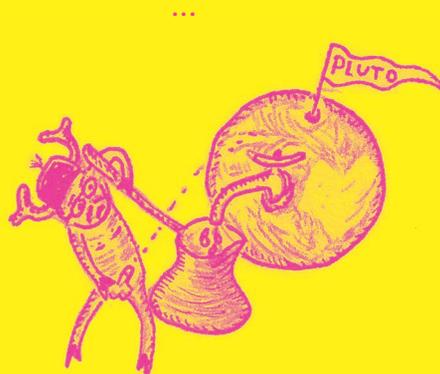
mit Fußbällen bedruckt, phosphoreszierende Sterne kleben an der Decke, Asterix-Bücher liegen auf dem Nachttisch. Ich werde mich sicher schrecklich elend fühlen, wenn ich betrunken nach nächtlichen Musik-Sessions in diesen Raum der Unschuld falle.

Leider blicke ich aus meinem Fenster heraus nur auf den geteerten Bauernweg, erkenne ein entferntes Bauernhaus und kann nicht auf das weite Kornfeld sehen, an dem sich Gereon und Rev aus ihren Schlafgemächern (Bauwagen und Bauwagen) heraus erfreuen können ...

Bei Mosh habe ich noch gar nicht reingeschaut. Er hat das Zimmer mit dem Ehebett erwischt. Vermutlich liegt dort ein Klassiker der russischen Literatur auf dem Nachttisch ...

Mittags, Mosh

Kaum angekommen, teilt sich die Gruppe in zwei Lager. In der Basis sind Maurice und ich untergebracht. Die Außenposten bewohnen Rev und Gereon. Das spielt natürlich nur fürs Schlafen eine Rolle. Anscheinend hat das Glück mir das angenehmste Zimmer beschert. Ist recht so, schließlich kenne ich nur Maurice gut und die beiden anderen eigentlich gar nicht. Wird noch kommen. Aber es ist gut zu wissen, dass ich hier einen schönen Rückzugsort habe. Außerdem öffnet sich meine Tür direkt zur Küche. Das ist mir gerade am wichtigsten. Es ist schön, morgens als erster in die Küche zu dackeln und sich erst einmal einen hervorragenden Mokka zu machen, bevor die Gruppendynamik beginnt.





Die Gruppe OIL
 NATURTRÜB
 Roman
 Mit zahlreichen Zeichnungen
 Hardcover
 Ca. 200 Seiten, ca. 20 €
 Auch als E-Book erhältlich
 Erscheint im März 2020
ISBN 978-3-95732-424-5

Vier Männer müssen eine Band gründen. Deshalb begeben sie sich aufs Land in Meeresnähe. Sie wollen dort in mehrtägigen Sessions gemeinsam Songs erarbeiten. Durch Umwelteinflüsse (Wetter, Unterkunft, Küche, Wald und Tiere) entsteht etwas: Es ist unvorhergesehene Musik. Jeder der vier schreibt währenddessen heimlich eine Art Tagebuch, um die unerträglichen Spannungen im Bandgefüge abzuleiten. Das Buch versammelt diese illustrierten Aufzeichnungen. Eine absurde Welt, beherrscht von größenwahnsinnigen wie liebevollen Figuren. Es passiert viel, sogar unerklärliches. Doch lässt sich die Erde das alles gefallen?

Das gleichnamige Album der Gruppe OIL erscheint bei ZickZack. Die erste Tour ist von April bis Mai 2020 geplant.

TOUR:

Do. 23.4.20 Oberhausen, Druckluft	Mi. 29.4.20 Erfurt, Frau Korte
Fr. 24.4.20 Heidelberg, Karlstorbahnhof	Do. 30.4.20 Leipzig, Conne Island
Sa. 25.4.20 Stuttgart, Merlin	Fr. 1.5.20 Berlin, Bornholm 2
So. 26.4.20 Nürnberg, Hemdendienst	Sa. 2.5.20 Hamburg, Nachtasyl
Mo. 27.4.20 München, Rote Sonne	Fr. 31.7.20 Varel/Dangast, Watt'n Schlick
Di. 28.4.20 Frankfurt, Literaturhaus	Sa. 1.8.20 Negenharrie, off the radar

REVEREND CHRISTIAN DABELER: Musiker, Autor, Seemann und Schauspieler. Von Rollo Aller bis Deichbullen. Von Klotz & Dabeler bis Universal Gonzales. Von Rocko Schamoni bis OIL. Alles nur ein paar Seemeilen voneinander entfernt.

TIMUR MOSH ÇIRAK: Die Geheimwaffe von OIL. Bassist, Autor, Mocca-Chef und Comic-Zeichner. Herkunft Istanbul. Vermutlich.

GEREON KLUG: Er sagt, er sei eine Art Autor. Von Hanseplatte-Newslettern bis »Leider geil«, Kinderbüchern und dem einzigen kochbaren Kochbuch. Oil ist Klugs erste Band. Er schreibt Texte, singt und spielt Saxophon, weil er es mal konnte.

MAURICE SUMMEN: Musiker, Labelbetreiber und Autor. Bei OIL für Musik und Text verantwortlich. Und auch wenn er bei OIL nicht der Labelchef ist, führt er sich allzu oft wie einer auf.



LESEPROBE

Seit er sich aus dem Berufsleben zurückgezogen hatte, veränderte sich Keitels Vater auf eine besorgniserregende Weise. Nun, da er Muße hatte, seinen jahrzehntelang vernachlässigten Neigungen nachzugehen, stellte es sich heraus, daß die nicht stark genug waren, die Zwischenzeit zu überstehen. Während sie ihm ehemals über all die Jahre seiner Tätigkeit hinweggeholfen hatten, rissen ihn derzeit aus seiner Teilnahmslosigkeit nur noch die Erinnerungen an seinen Beruf.

Zwar betrat er mit viel Aufhebens – die ganze Familie befaßte sich beim Frühstück mit der Frage, ob sich Vater in Form fühle – immer wieder den eigens seinenwegen eingerichteten Werkraum. Doch zu schaffen machte er sich darin nicht. Als wären sie zu schade, fuhr er lediglich mit den Fingerspitzen die maßgeschreinerten Arbeitstische entlang, betrachtete er die Regale voller unberührten Materials. Manchmal, wenn er den Vormittag lang pflichteifrig auf dem unbequemen Hocker, weil der Raum nicht zum Ausruhen, sondern zum rastlosen Schaffen gedacht war, abgessessen hatte, schaltete er in einem Anfall von Mutwillen die Leuchttröhren ein und aus. Angesichts des Geflackers warfen die Frauen einander betretene Blicke zu. Manchmal auch machte er seinem Unbehagen mit ebenso lauten wie grundlosen Beschwerden über den Lärm seines Enkels Luft. Dabei war Keitels Sohn so wohlerzogen, daß er sich beim Weinen, ja sogar bei Wutschreien die Hand vor den Mund hielt.

Unter seinen lauernenden, mißtrauischen Blicken, wenn er verspätet, murmelnd: ein Mensch müsse Ruhe zum Sicheindenken haben, am Mittagstisch auftauchte, wagte keiner mehr die Frage, ob er weitergekommen sei. Manchmal behauptete er mit einer aufsässigen Miene: er sei da einer Sache auf der Spur. Und für ein paar Tage lang hörten ihn die Frauen eilig auf und ab laufen. Auch wurde er nachdenkend, das heißt die Hand gegen die Stirn gepreßt, am Fenster gesichtet. Doch regelmäßig artete diese Gebärde zu Faustschlägen gegen seinen Schädel aus.

Unerträglicher noch war er an jenen Tagen, da er in einer an Demut grenzenden Bescheidenheit, untergeordnete Arbeiten verrichtend, herumschlich, jedes Lob mit beiden Händen förmlich von sich schiebend, als wäre es selbstverständlich, daß ein so unhäuslicher Mensch wie er das Garwerden des Essens beispielsweise auf dem Küchenschemel abwartete, da er mit einem Schälchen selbstgepflückter Beeren ankam oder mit dem Enkel im Sandkasten Burgen baute, da er die Mienen der Frauen ohne Unterlaß nach unausgesprochenen Vorwürfen absuchte, da er sich bei ihnen mit seinem ständigen, hilflosen, seinem vorbeugenden Lächeln wegen der Anwesenheit im eigenen Haus zu entschuldigen schien.

...



Gisela Elsner
DAS BERÜHRUNGSVERBOT
Roman
Neuausgabe

Herausgegeben von Christine Künzel
Mit einem Nachwort von Veronika Kracher
Broschur

Ca. 240 Seiten, ca. 16 €
Auch als E-Book erhältlich
Erscheint im April 2020

ISBN 978-3-95732-425-2

Im Roman »Das Berührungsverbot«, der erstmals 1970 erschien, widmet sich Gisela Elsner, »Ethnografin der Bundesdeutschen« (Carsten Mindt), einem Modethema: der sexuellen Befreiung. In ihrem Anti-Porno wollen mehrere Paare sich im sogenannten Gruppensex üben, um der Spießigkeit ihres bisherigen Lebens zu entfliehen. Doch der Ausbruch, der nie einer war, endet mit einer Bestrafungsaktion.

Katharina Rutschky schrieb in der Frankfurter Rundschau: »Ist Gisela Elsner mit ihrer ungebändigten Lust an der Groteske und ihrem Insistieren auf einem apsycho-logischen Konstruktivismus nicht eine ältere Schwester von Elfriede Jelinek, die mit dieser Methode und teilweise vergleichbaren Inhalten bis heute erfolgreich ist?«

GISELA ELSNER, geboren 1937 in Nürnberg, studierte Philosophie, Germanistik und Theaterwissenschaften in Wien. Sie lebte als freie Schriftstellerin unter anderem in Rom, London, Paris, Hamburg, New York und schließlich in München. Sie veröffentlichte acht Romane, diverse Erzählungen, Aufsätze und Hörspiele sowie ein Opernlibretto. Für ihr Werk erhielt sie etliche internationale Auszeichnungen, darunter den Prix Formentor für ihren ersten Roman »Die Riesenzwerge« (1964). Sie war Mitglied der DKP und seit 1971 im PEN. Am 13. Mai 1992 nahm sich Gisela Elsner das Leben. Im Verbrecher Verlag erscheint eine Ausgabe ihrer Werke, zuletzt erschien das umfangreiche Romanfragment »Die teuflische Komödie«, das Christine Künzel in Elsners Nachlass gefunden hat.



LESEPROBE

In quasi allen erfolgreichen Kinderfilmen der letzten Jahre geht es um Gentrifizierung.

Ob bei Shrek, Madagaskar oder den Muppets. Immer drängt ein böser, geldgieriger Investor in ein sympathisch heterogenes soziales Milieu. Den Identifikationsfiguren droht die Vertreibung. Der Kampf Gut gegen Böse beginnt und am Ende siegen Werte wie Freundschaft, Solidarität und Diversität über die Logik des Geldes. Der Investor wird vertrieben.

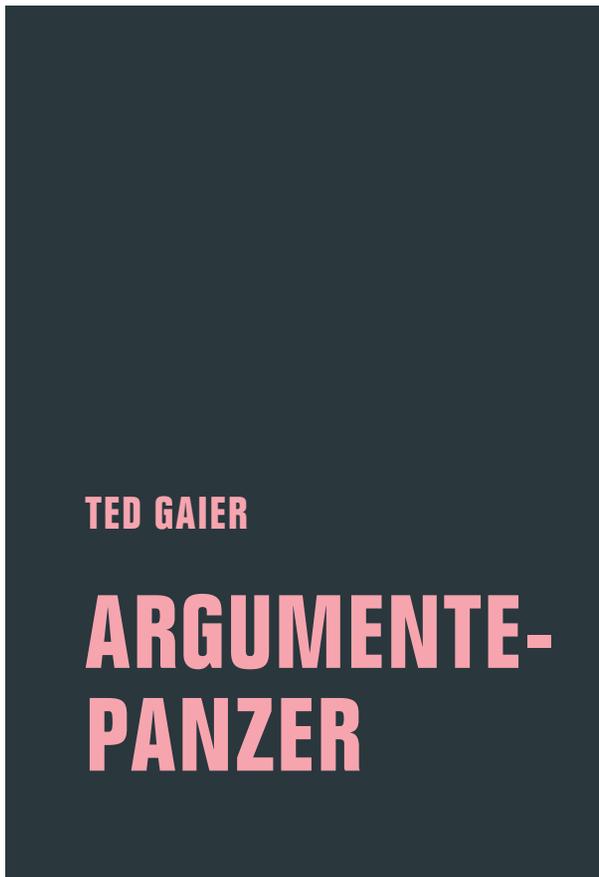
Das Paradox, dass diese Filme eigentlich immer von den verkommensten Cooperations unter die Leute gebracht werden, will ich hier mal vernachlässigen. Ein Paradox, mit dem wir Stadtteilaktivist*innen uns rumzuschlagen haben, ist der Fakt, dass auch wenn ein allgemeiner Konsens über den Charme oder die Einzigartigkeit eines gewissen Stadtteils besteht, es nichts nutzt. Was geliebt wird, muss weichen, wenn Investor*innen erstmal ein Auge auf diesen Ort geworfen haben. Das Wesen des Kapitalismus ist es nun mal, keine Ruhe geben zu können, ehe nicht alles sein Antlitz angenommen hat. Soweit, so bekannt.

Komischerweise hatten wir in Hamburg St. Pauli das Unheil nicht kommen sehen. Wir hatten uns in einer falschen Sicherheit gewähnt. St. Pauli als ein Ort, dessen Anziehungskraft im Ungehemmt-die-Sau-Rauslassen-Können besteht, erschien uns nicht gerade als erste Wahl für eine bioladenorientierte Neo-Bourgeoisie oder für Leute, die nach einem repräsentativen Firmensitz suchen. Außerdem bestand durch das

Prostitutionsbusiness ein Herrschaftssystem, das parallel zu den legalen Verwaltungsstrukturen das Territorium organisierte. So kann man sich täuschen. In wenigen Jahren entstanden hier dubaiske Wow-Bauten. Seit kurzem wohne ich zu Füßen der »Tanzenden Türme« unweit des »Empire Riverside« Hotels am »Brauhausquartier«, was eine Reminiszenz sein soll an die früher hier befindliche Astra-Brauerei. Heute ein Areal mit Gated-Community-Anmutung ohne ein einziges Graffiti.

Während vor kurzem das Leben an der Reeperbahn gegen halb zehn gemächlich in Gang kam, beginnt nun der Kampf um die Parkplätze unter den Minifahrern kurz nach Sonnenaufgang. Mittendrin, am Spielbudenplatz, dem oberen Teil der Reeperbahn, liegen die sogenannten Essohäuser. Das Gebäudeensemble, 1960 fertiggestellt, ist ein vielseitig genutzter Komplex. Es besteht aus einem einstöckigen Gewerberiegel, der gegenwärtig drei Musik-Clubs, mehrere Kneipen, einen Sex-Shop, einen Western Store und ein günstiges Hotel beherbergt sowie zwei siebenstöckige Hochhäuser mit insgesamt 107 Wohnungen. Der Utopie von Urbanität jener Zeit folgend, in der das Auto zur Familie gehört, befinden sich hier außerdem die berühmte Kult-Tankstelle, die drittälteste Waschstraße Deutschlands und ein weiträumiger Tiefgaragenkomplex.

...



Ted Gaier
ARGUMENTEPANZER
Broschur
Ca. 250 Seiten, ca. 18 €
Auch als E-Book erhältlich
Erscheint im Februar 2020

ISBN 978-3-95732-426-9

Ob bei Protesten in Athen oder Prag, ob in Auseinandersetzungen um die Gentrifizierung in Hamburg oder bei Fragen nach dem strukturellen Rassismus in der deutschen Theater- und Medienlandschaft – Ted Gaier mischt sich ein. In seinen Texten für Zeitungen und Zeitschriften beschäftigt er sich genauso mit Politik, wie er sich mit der Kunst von Charles Mingus, Bob Dylan, The Monks, Ton Steine Scherben, Udo Lindenberg, DAF, Westernhagen, Kolossale Jugend, Herbert Grönemeyer, Stereo Total, Mariola Brillowska, Chris Korda, 1000 Robota oder Die Türen beschäftigt. Zugleich hinterfragt er immer wieder die eigene Arbeit mit den Goldenen Zitronen und dem Schwabinggrad Ballett. Das Buch »Argumentepanzer« versammelt Beiträge fürs Feuilleton und Songtexte, in denen er Haltung zeigt, gerade dadurch, dass er sich nicht hart macht.

TED GAIER, geboren 1964 in Stuttgart, ist ein deutscher Musiker, Regisseur und Darsteller. Er ist Mitbegründer des Musiklabels Buback und der Hamburger Band Die Goldenen Zitronen, deren Texter, Bassist, Gitarrist und Keyboarder er ist. Er ist darüber hinaus an zahlreichen Bandprojekten beteiligt (Die Stars, 3 Normal Beatles [mit Julius Block], Les Robespierres, Schwabinggrad Ballett) und zeigt sich als Produzent diverser Tonträger verantwortlich (u. a. Les Robespierres, L’Amerique sowie als Mitproduzent der letzten sechs »Zitronen«-LPs). Ted Gaier führte Regie bei zahlreichen Musikvideoclips und zusammen mit Peter Ott bei »Hölle Hamburg«. Seit 2010 arbeitet Ted Gaier mit Gintersdorfer/Klaßen als Komponist, Sounddesigner und Bühnen-Musiker.



Jan Korte
DIE VERANTWORTUNG DER LINKEN
Broschur
Ca. 140 Seiten, ca. 16 €
Auch als E-Book erhältlich
Erscheint im Februar 2020

ISBN 978-3-95732-428-3

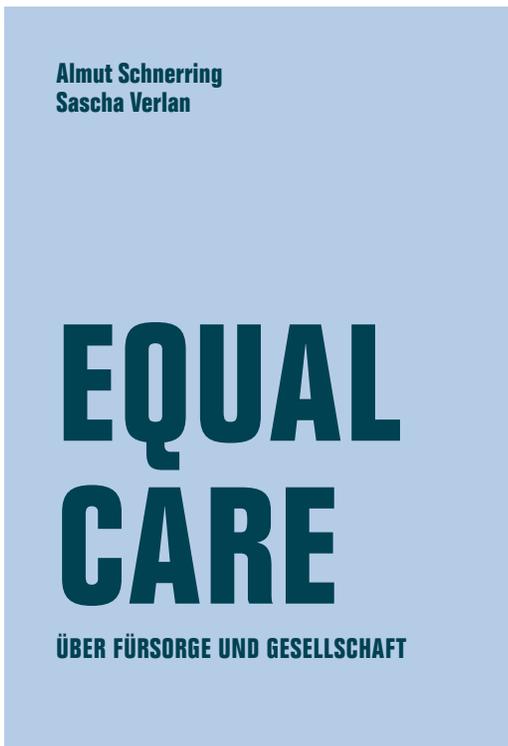


JAN KORTE, geboren 1977 in Osnabrück, Politikwissenschaftler M.A. Korte wurde bereits als Schüler Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen. 1999 trat er aus der Partei wegen der Zustimmung zum Jugoslawienkrieg und ihrer Rechtsentwicklung aus. Noch im selben Jahr trat er in die Partei des Demokratischen Sozialismus ein. Von November 2004 bis Juni 2007 gehörte er dem PDS-Bundesvorstand an. Seit 2005 Mitglied des Bundestages und zwischen 2007 bis 2010 Mitglied des Parteivorstandes der Partei DIE LINKE. Seit 2015 war er stellvertretender Fraktionsvorsitzender und wurde im Oktober 2017 zum 1. Parlamentarischen Geschäftsführer der Fraktion DIE LINKE im Bundestag gewählt. Zudem ist er Mitglied des Vorstandes der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

Seit einigen Jahren gibt es in der Linken – ob es nun Mitglieder der SPD, der Grünen, der Linken oder parteilose Bewegungslinke sind – immer wieder Debatten darum, was der richtige Weg sei: Die einen kämpfen für Minderheitenrechte und retten das Klima, die anderen kümmern sich vor allem um ökonomische Fragen. Und zwischen beiden Seiten vergrößert sich der Riss. Die einen glauben, dass die anderen die »kleinen Leute« verraten, die anderen fürchten, dass gerade in der Klimakrise die Umweltfragen oder dass in Zeiten von zunehmendem Rassismus und Sexismus die Rechte von Frauen und Menschen mit Migrationshintergrund vernachlässigt werden.

In diesen Konflikt greift Jan Korte ein und stellt harte Forderungen auf: Es muss wieder ein Gleichgewicht zwischen den kulturellen und sozial-ökonomischen Ansichten der Linken hergestellt werden. Er fordert Verständnis, gerade auch für die Menschen, die nicht in den urbanen Zentren leben. Er fordert alle, die sich als Linke und Linkliberale betrachten, auf, wieder Verantwortung zu übernehmen – für die ganze Gesellschaft. Denn es gilt: Niemals herabblicken!





Almut Schnerring und Sascha Verlan
 EQUAL CARE
 Über Fürsorge und Gesellschaft
 Broschur

Ca. 150 Seiten, ca. 18 €
 Auch als E-Book erhältlich
 Erscheint im Februar 2020

ISBN 978-3-95732-427-6

**Erscheint zum Equal Care Day
 am 29. Februar 2020**

Am Anfang und am Ende des Lebens sind wir darauf angewiesen, dass andere Menschen sich um uns kümmern, bedingungslos fürsorglich sind. Aber auch in den Jahren dazwischen: Wer kocht, räumt auf und putzt? Wer erzieht, betreut und pflegt? Wer hört zu und gibt Rückhalt? Wer ist bereit, die eigenen Wünsche zurückzustellen und sich hier und jetzt um andere zu kümmern? All diese Care-Aufgaben sind in unserer Gesellschaft sehr ungleich verteilt. Im professionellen Bereich sowie im Privaten.

Die Grundthese ist: Nur wenn Sorgearbeit zwischen den Geschlechtern gerecht aufgeteilt wird, haben alle Menschen gleichermaßen die Möglichkeit zur gesellschaftlichen Teilhabe, politisch und wirtschaftlich, in Kultur und Wissenschaft, beruflich und privat, auf allen Ebenen und Hierarchiestufen.

Ausgehend von den Fragen »Was ist Care?« (mehr als pflegen und sauber machen), »Was ist Arbeit?« (mehr als die reine Erwerbsarbeit auf jeden Fall) und »Wie privat ist Fürsorge eigentlich?« (gar nicht) beschreibt das Buch die sozialen Verwerfungen, die der Gender Care Gap in den unterschiedlichen Lebens- und Gesellschaftsbereichen nach sich zieht (ja, auch Männer sind davon betroffen). Wie kommt es, dass sich allen Erfolgen der Gleichstellungsbewegung zum Trotz im Sorgebereich so wenig verändert hat?

ALMUT SCHNERRING ist Journalistin, Autorin und Kommunikationstrainerin. SASCHA VERLAN ist Literaturwissenschaftler, Regisseur und Journalist. Gemeinsam schreiben und produzieren sie Radiobeiträge für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk, geben Vorträge und Workshops in Bildungseinrichtungen und Unternehmen. 2016 haben sie den »Equal Care Day – Aktionstag für mehr Wertschätzung und eine faire Verteilung der Sorgearbeit« initiiert und verleihen seit 2017 den »Goldenen Zaunpfahl – Negativpreis für absurdes Gendermarketing«. Im Antje Kunstmann Verlag erschien von ihnen das sehr breit beachtete Buch »Die Rosa-Hellblau-Falle«, ein Thema, zu dem sie unter rosa-hellblau-falle.de bloggen.



Iuditha Balint (Hg.)
ARBEIT AM TEXT
Poetikvorlesungen von Kathrin Passig,
Jörg Albrecht, Jonas Lüscher
und ein Interview mit Rainer Komers
Broschur
Ca. 180 Seiten, ca. 18 €
Erscheint im April 2020

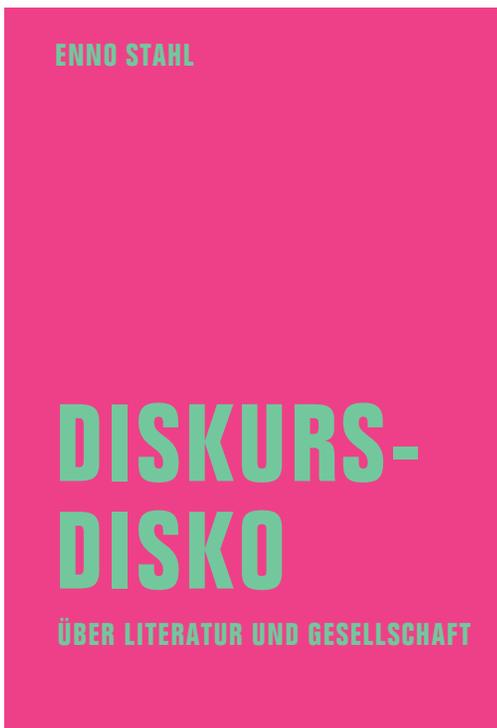
ISBN 978-3-95732-430-6



IUDITHA BALINT ist Literatur- und Kulturwissenschaftlerin und Direktorin des Fritz-Hüser-Instituts für Literatur und Kultur der Arbeitswelt. Sie forscht zum Zusammenhang von Literatur und Ökonomie mit Fokus auf die Themenbereiche Arbeit, Geld und Finanzkrisen. Veröffentlichungen u. a.: »Erzählte Entgrenzungen. Arbeit zu Beginn des 21. Jahrhunderts« (2017), »Literarische Ökonomik« (Hg., 2014), »Goethe und die Arbeit« (Hg., 2017) beim Verlag Wilhelm Fink, »Ökonomie und Bildmedien« (Hg., 2018) bei de Gruyter.

Die deutschsprachige Literatur interessiert sich nicht für die Arbeitswelt. So heißt es jedenfalls vielfach in der Literaturwissenschaft und Literaturkritik, die regelmäßig die Abwesenheit von Arbeit in der deutschsprachigen Literatur beklagen. Vor diesem Hintergrund mag es überraschen, dass seit den 1970er-Jahren immer mehr Untersuchungen zu diesem Themenfeld publiziert werden – und es drängt sich die Vermutung auf, dass die Rede von der Abwesenheit von Arbeit in der neueren deutschsprachigen Literatur mit herkömmlichen Vorstellungen darüber zusammenhängen könnte, was Arbeit ist und wie literarische Darstellungen von Arbeit beschaffen sein sollten; Vorstellungen, die auf Reminiszenzen an körperliche, industrielle Schwerstarbeit aufbauen, die in der Regel männlich konnotiert ist und die gerade in der zeitgenössischen Literatur durch andere Formen von Arbeit ergänzt wird: Schriftstellerische, künstlerische, unternehmerische oder auch emotionale, ästhetische und Care-Arbeit gehören dazu. Auf die Frage, wie sie es mit ihrer und der Arbeit allgemein halten, haben Jörg Albrecht, Jonas Lüscher, Kathrin Passig und Rainer Komers in diesem Band mit Poetikvorlesungen und in Interviews geantwortet.





Enno Stahl
 DISKURSDISKO
 Über Literatur und Gesellschaft
 Broschur
 Ca. 250 Seiten, ca. 18 €
 Auch als E-Book erhältlich
 Erscheint im Dezember 2019
ISBN 978-3-95732-429-0

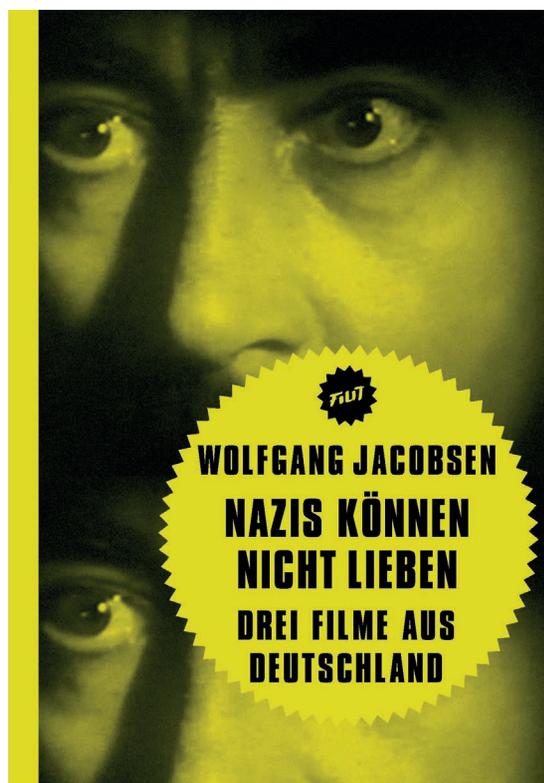
Seit Menschen sich in literarischer Form äußern, wird auch das Verhältnis von Literatur und Gesellschaft erörtert, also die Frage nach dem Resonanzraum, in dem Literatur stattfindet und den sie über das Medium Sprache und zumeist auch über ihre Darstellungsmotive zwangsläufig in irgendeiner Weise interpretiert. Gibt es eine Verpflichtung, dass Literatur sich kritisch auf die Gesellschaft bezieht? Oder muss die Literatur frei sein von allen Ansprüchen, die von außen an sie gerichtet werden? Diese Frage wurde je nach historischer Phase unterschiedlich beantwortet. Aktuell scheinen die Deutsche Literatur und alle, die mit ihr umgehen, nicht allzu sehr mit der sie umgebenden Wirklichkeit befasst – das war die Diagnose, die Enno Stahl in seinem Band »Diskurspogo« (Verbrecher Verlag 2013) stellte. Auch heute hat sich daran nichts geändert – im neuen Band »Diskursdisko« arbeitet Stahl sein Gegenkonzept eines analytischen Realismus weiter aus und nimmt verschiedene Bereiche des Betriebs, die Rolle des Autors bzw. einige literarische Subgenres kritisch in den Blick. Außerdem schaut er in die Geschichte und analysiert subversive Schreibentwürfe aus der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg.

ENNO STAHL, geboren 1962, lebt in Neuss. Er veröffentlichte Prosa, Lyrik, Essays, Glossen und Kritiken in Zeitungen, im Rundfunk, in Anthologien und mehreren Büchern und erhielt zahlreiche Stipendien und Preise. 2019 erschien von ihm »Die Sprache der Neuen Rechten: Populistische Rhetorik und Strategien« im Kröner Verlag. Im Verbrecher Verlag erschienen die Romane »Diese Seelen« (2008), »Winkler, Werber« (2012), »Spätkirmes« (2017) und »Sanierungsgebiete« (2019) sowie die Studie »Für die Katz und wider die Maus: Pohlands Film nach Grass« (2012) und der kritische Essayband »Diskurspogo. Über Literatur und Gesellschaft« (2013). Mit Ingar Solty gab er in der Reihe Ifb-Texte den Band »Richtige Literatur im Falschen? Schriftsteller – Kapitalismus – Kritik« heraus.



Wolfgang Jacobsen
NAZIS KÖNNEN NICHT LIEBEN
Drei Filme aus Deutschland
Herausgegeben von der Deutschen Kinemathek
Broschur
Filit 18
Ca. 200 Seiten, ca. 16 €
Erscheint im April 2020

ISBN 978-3-95732-431-3



WOLFGANG JACOBSEN, geboren 1953 in Lübeck, bis 2018 Leiter Forschung & Publikationen an der Deutschen Kinemathek. Er ist freier Autor und lebt in Berlin.

Was hat der hinduistische Gott Shiva mit dem nationalsozialistischen Strafrecht zu tun? Was ein Bild von Giovanni Segantini mit den von den Nazis gerechtfertigten »Euthanasie«-Morden? Was verbindet Joseph Haydns Oratorium »Die Schöpfung« mit dem »totalen Krieg«? Eigentlich nichts! Und doch wurden Gottheit, Maler und Komponist von NS-Autoren vereinnahmt für ihr filmisches Musterbuch der bösen Möglichkeiten, aus dem mörderische Wirklichkeit wucherte. Drei Seiten aus diesem Buch schlägt der Autor auf – jene zu den Filmen »Ich klage an« (Wolfgang Liebeneiner, 1941), »Alarm« (Herbert B. Fredersdorf, 1941) und »Die Degenhardts« (Werner Klingler, 1944). Seine Passage durch diese Zeitdokumente ist der Versuch, ihre Verwendungsweisen und inneren Beziehungen zur deutschen Mentalität des Nationalsozialismus ästhetisch darzustellen und politisch zu bewerten. Er begibt sich auf die Spur jener szenischen Einfälle, Mikrogeschichten gleich, die jenseits der offen schäumenden Demagogie NS-Ideologie unmerkelt ins Publikum spritzten. Jeder dieser Filme enthält eine Symbolik des ursprünglichen Bildes, in dem die Botschaft des Ganzen einer Szene wie einem Bild-Abstract innewohnen kann.



**Katrin Henkelmann, Christian Jäckel,
Andreas Stahl, Niklas Wunsch und
Benedikt Zopes (Hg.)**

KONFORMISTISCHE REBELLEN

**ZUR AKTUALITÄT DES
AUTORITÄREN CHARAKTERS**

Katrin Henkelmann, Christian Jäckel,
Andreas Stahl, Niklas Wunsch,
Benedikt Zopes (Hg.)
KONFORMISTISCHE REBELLEN
Zur Aktualität des autoritären Charakters
Broschur
Ca. 400 Seiten, ca. 24 €
Erscheint im April 2020

ISBN 978-3-95732-433-7

Zahlreiche Zeitdiagnosen kreisen um den gemeinhin unerwarteten Aufstieg autoritärer Parteien und Bewegungen, der gegenwärtig weltweit zu beobachten ist. Knüpft man indes an die Erkenntnisse der frühen Frankfurter Schule zum autoritären Charakter an, so überrascht die Attraktivität der neuen »falschen Propheten« keineswegs. In rund 20 Aufsätzen diskutieren die Autorinnen und Autoren dieses Sammelbandes das Erklärungspotenzial einer psychoanalytisch informierten kritischen Theorie des Autoritarismus angesichts veränderter gesellschaftlicher Bedingungen.

MIT BEITRÄGEN VON Jens Benicke, Simon Dämgen, Oliver Decker, Ingo Elbe, en arrê! Berlin, Jan Gerber, Maurits Heumann, Charlotte Höcker, David Jäger, Christine Kirchhoff, Moritz Liewerscheidt, Miriam Mettler, Björn Milbradt, Oliver Nachtwey, Klaus Ottomeyer, Enrico Pfau, Ljiljana Radonić, Lars Rensmann, Samuel Salzborn, Michael Schüßler, Peter Schulz, Julia Schuler, Karin Stögner, Tom Uhlig, Jan Weyand, Sebastian Winter.

HERAUSGEBERINNEN

Katrin Henkelmann, Christian Jäckel,
Andreas Stahl, Niklas Wunsch und
Benedikt Zopes



Hanno Plass
ZWISCHEN ANTISEMITISMUS UND APARTHEID
Jüdinnen und Juden in Südafrika (1948–1990)
Broschur
Ca. 400 Seiten, ca. 24 €
Erscheint im Februar 2020

ISBN: 978-3-95732-432-0

Hanno Plass

ZWISCHEN ANTISEMITISMUS UND APARTHEID

JÜDINNEN UND JUDEN
IN SÜDAFRIKA (1948–1990)

HANNO PLASS, geboren 1980, studierte Geschichte und Soziologie an der Universität Hamburg. Er ist Fellow am Zentrum für Antisemitismusforschung in Berlin. 2015 hat Hanno Plass den Sammelband »Klasse Geschichte Bewusstsein. Was bleibt von Georg Lukács' Theorie?« im Verbrecher Verlag herausgegeben. Heute ist er unter anderem in der politischen Bildungsarbeit der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Hamburg tätig.

Südafrikanische Juden und Jüdinnen stellten im Verhältnis zu ihrer Anzahl überproportional viele Gegner*innen der Apartheid. Über fünf Jahrzehnte leisteten jüdische Aktivist*innen wie Esther und Hymie Barsel, Lionel »Rusty« und Hilda Bernstein, Rica Hodgson, Bram Fischer, Denis Goldberg, Joe Slovo und Ruth First Widerstand gegen das Apartheid-Regime. Ihre Bereitschaft, ihr Leben für die Befreiung vom rassistisch begründeten weißen Minderheitsregime zu riskieren, war keineswegs selbstverständlich. In diesem Buch untersucht Hanno Plass das Phänomen der »überproportionalen« Beteiligung jüdischer Südafrikaner*innen hinsichtlich der Rolle, des Einflusses und der Motive der jüdischen Oppositionellen. Welche Erfahrungen haben sich in ihren Entscheidungen zum Widerstand niedergeschlagen? Lässt sich darin eine »jüdische Erfahrung«, eine Art »jüdischer Erfahrungsraum« erkennen?

Nach einem historischen Überblick, der einerseits die wesentlichen Weichenstellungen für die Gesellschaft der Apartheid skizziert und andererseits die Koordinaten der jüdischen Community aufgreift, stellt Hanno Plass unter Rückgriff auf biographische Zeugnisse und Interviews die Widerstandspraxis mit dem Hauptaugenmerk auf die jüdischen Aktivist*innen und deren Beteiligung wie auch ihre Stellung innerhalb der Opposition dar.



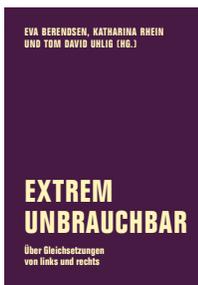


Enno Stahl
SANIERUNGSGEBIETE
Roman
Hardcover, 592 Seiten, 29 €

ISBN 978-3-95732-405-4

»Der Roman fächert ein zeitgenössisches Panorama großstädtischer Lebenswelten auf. [...] Stahls Prosa zeichnet sich an vielen Stellen auch durch sehr feine Ironie aus, sodass die Anti-Gentrifizierungs-Kämpfer keineswegs strahlende Helden sind, sondern als widersprüchliche Figuren durch diesen Roman laufen, manch einer ist schlicht auf den eigenen Vorteil bedacht.«

der Freitag

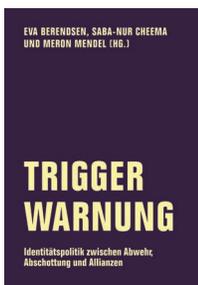


Eva Berendsen, Katharina Rhein
und Tom David Uhlig (Hg.)
EXTREM UNBRAUCHBAR
Über Gleichsetzungen von
links und rechts
Broschur, 304 Seiten, 19 €

ISBN 978-3-95732-408-5

»»Extrem unbrauchbar« ist es gelungen, in Lehrbuchmanier das aufzubereiten, was in Lehrbüchern üblicherweise nicht steht. Verdienstvoll ist das, sehr sogar – das Buch wird sicher dazu beitragen, die meist entlang von Bauchgefühlen und Betroffenheit geführte Debatte weiterzubringen.«

Spiegel Online

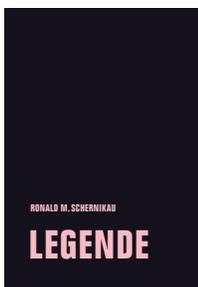


Eva Berendsen, Saba-Nur
Cheema und Meron
Mendel (Hg.):
TRIGGER WARNUNG
Broschur, 256 Seiten, 18 €

ISBN 978-3-95732-380-4

»Von Beißreflexen ist hier keine Spur, selbst die gelegentlichen Spitzen zur Selbstversicherung kommen ohne Schaum vorm Mund aus. Das erklärte Programm des Bandes lautet: wieder miteinander ins Gespräch zu kommen, dann aber entschieden Positionen beziehen.«

Spiegel Online



Ronald M. Schernikau
LEGENDE
Leinen mit zwei Lesebändchen,
1072 Seiten, 58 €

ISBN 978-3-95732-342-2

»Was die ›legende‹ so lebendig und durchschlagend macht, ist Schernikaus Beharren darauf, dass es eine echte Welt gibt, die sich in einem Text zeigen, verstehen, und, Achtung, jetzt kommt's, spielerisch auch schon ändern lässt. Er beharrt darauf, dass Menschen die Welt schon verändert haben. Dass diese Versuche schrecklich gescheitert sind. Dass man das Ändern deshalb nicht sein lassen darf.«

neues deutschland



Lisa Kränzler
COMING OF KARLO
Roman
Hardcover, 624 Seiten, 29 €

ISBN 978-3-95732-370-5

»Lisa Kränzler, die für ihre Vorgängerromane bereits Preise erhielt, überflügelt mit »Coming of Karlo« viele andere gehypte Jungautoren. [...] Kränzler knetet Wörter zu Satzkunstwerken, ihre Gedanken sind klug, abwegig, irre und schlichtweg schön, man möchte das ganze Buch zitieren.«

Spiegel Online

Verlag

Verbrecher Verlag
Gneisenaustraße 2a
10961 Berlin
tel 030/28 38 59 54
fax 030/28 38 59 55
info@verbrecherei.de
www.verbrecherei.de

Vertrieb & Lizenzen

Kristine Listau
tel 030/30 34 19 76
fax 030/28 38 59 55
kristine.listau@verbrecherei.de

Presse

Sara Trapp
tel 030 / 34 70 77 69
fax 030 / 34 70 77 68
sara.trapp@verbrecherei.de

Veranstaltungen

Theresa Meschede
tel 030 / 30 34 64 19
projekte@verbrecherei.de

Filmrechte

Diadik GmbH
Roland Schmidt
mail@diadik-lizenzen.de

Theaterrechte

schaefersphilippen™
Marc Schäfers und
Tobias Philippen
buero@schaefersphilippen.de

Verlagsvertretung Deutschland

büro indiebook
www.buero-indiebook.de

*Berlin, Brandenburg, Hessen,
Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen,
Sachsen-Anhalt, Thüringen*
Regina Vogel
vogel@buero-indiebook.de

*Bremen, Hamburg, Niedersachsen,
Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein*
Christiane Krause
krause@buero-indiebook.de

*Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-
Pfalz, Saarland*
Michel Theis
theis@buero-indiebook.de

Verlagsvertretung Österreich

Anna Güll
tel +43 699 19 47 12 37
anna.guell@pimk.at

**Auslieferung Deutschland /
Österreich**

LKG Leipziger Kommissions- und
Großbuchhandelsgesellschaft mbH
An der Südspitze 1–12
04571 Rötha
tel +49 (0)3 42 06 65 – 124
fax +49 (0)3 42 06 65 – 17 56
karin.wolf@lkg-service.de

**Verlagsvertretung und
Auslieferung Schweiz**

Kaktus Verlagsauslieferung
Räffelstrasse 11
8045 Zürich
tel +41 (0)44 517 82 27
fax +41 (0)44 517 82 29
auslieferung@kaktus.net
www.kaktus.net

Konditionen für den Buchhandel

Wir würden uns freuen, wenn Sie einen oder mehrere der hier vorgestellten Titel in Ihr Sortiment aufnehmen. Reiserabatt 40 %, Partien 11/10 sind selbstverständlich. Unsere Bücher sind auch über die Barsortimente Umbreit, KNV und LIBRI zu beziehen. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Kristine Listau.

Verbrecher Versammlungen

Jeden 4. Dienstag im Monat ruft der Verbrecher Verlag um 20 Uhr zur Verbrecher Versammlung in der Fahimi-Bar in der Skalitzer Straße 133 in 10999 Berlin-Kreuzberg. Dort wird gelesen, gehört, gesehen und diskutiert. Das jeweilige Programm finden Sie auf www.verbrecherei.de

Lesungen

Unsere Autorinnen und Autoren stehen gerne für Lesungen zur Verfügung. Bitte wenden Sie sich an Theresa Meschede.

Weitere Informationen zu unserem Verlagsprogramm und den Autorinnen und Autoren finden Sie unter www.verbrecherei.de